Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 18 | Halver, Freitag, 22. Januar 1954 | 1954

Hochspannung am Mittelmeer

Spanisch-Marokko will Unabhängigkeit

Spaniens Hochkommissar heftig gegen Frankreich - Britischer Kreuzer überraschend nach Gibraltar ausgelaufen

dmt. Paris, 21. Januar

Die Würdenträger der einheimischen Bevölkerung von Spanisch-Marokko haben sich am Donnerstag in einer Proklamation für eine Lösung ihres Landes von der Oberhoheit des durch Frankreich eingesetzten Sultans ausgesprochen. Gleichzeitig kommt aus London die Meldung, daß das Admiralschiff der britischen Heimatflotte überraschend nach dem Mittelmeer ausgelaufen ist.

In der Residenzstadt von Spanisch-Marokko, Tetuan, fand am Donnerstag ein Kongreß aller Notabeln des Landes statt, der in Anwesenheit des spanischen Hochkommissars, General Valino, eine Proklamation an die Bevölkerung verfaßte, die praktisch in der Forderung nach einer Abtrennung Spanisch-Marokkos von Französisch-Marokko ausmündet. Beide Landesteile werden von einem Sultan regiert, den Frankreich eingesetzt, aber Spanien und die einheimischen Behörden von Spanisch-Marokko bisher nicht anerkannt haben. Der Kongreß von Tetuan beteuerte seine Verbundenheit mit Spanien und beschloß, die Autorität des Sultans auch künftig nicht zu achten. Der spanische Hochkommissar Valino versicherte dem Kongreß, daß er dessen Wünsche an General Franco weiterleiten werde. In einer Ansprache erhob Valino schwere Vorwürfe gegen die Mißachtung Spaniens durch die französische Regierung, der er Vertragsbruch vorwarf.

In Paris hat die Proklamation des Kongresses und die Rede General Valinos „stärkstes Bedauern" ausgelöst. Staatspräsident Coty und die französische Regierung teilten dem Sultan von Marokko mit, daß sie ihn bei der Verteidigung seiner Rechte gegen die Angriffe aus dem spanischen Lager voll unterstützen würden.

In diese mit Hochspannung geladene Situation in Marokko, die sich durch die britisch-spanische Kontroverse über den geplanten Gibraltar-Besuch der britischen Königin im Mai weiter verschärft hat, platzt die Nachricht aus London, daß das Admiralschiff der britischen Heimatflotte Order erhalten hat, unverzüglich nach Gibraltar auszulaufen. Das Schiff hat noch am Donnerstag den Kriegshafen von Portsmouth verlassen. Es handelt sich um den Kreuzer „Vanguard".

Seit der Nacht zum Donnerstag herrscht in dem atomsicheren Kommando-Bunker in den Kreidefelsen von Portsdown Hill bei Portsmouth Alarmstimmung. Sonderkommandos hatten noch in der Nacht damit begonnen, das Schiff „topfit" zu machen; sämtliche Urlauber wurden zurückgerufen, und jene Matrosen, die am Donnerstag Heimaturlaub erhalten wollten, mußten abtelegraphieren. Der Kreuzer „Vanguard" ist das Schiff des Flottenadmirals Sir Arthur Power, eines Spezialisten der Admiralität für Mittelmeer-Operationen, der bereits während des Krieges 1942 dort ein Kreuzergeschwader befehligte und 1943 Sonderkommandos im Raum Malta geleitet hat. Admiral Power hat das plötzliche Auslaufen offiziell mit der Erklärung begründet, daß im Mittelmeerraum im Februar und März Manöver stattfinden sollten, zu denen noch die übrigen Einheiten der Heimatflotte hinzugezogen würden.

Militärische Sachverständige weisen aber darauf hin, daß der plötzliche Befehl für den Kreuzer „Vanguard" — zur Zeit des Höhepunktes der marokkanischen Krise — kaum mit der Vorbereitung der schon vor Wochen festgelegten Frühjahrsmanöver im Mittelmeer in Zusammenhang gebracht werden kann. Auch die Kombination, daß es sich um eine politische Demonstration anläßlich des geplanten Besuches der britischen Königin handeln könnte, muß ins Bereich der Fantasie verwiesen werden, da Königin Elisabeth erst im Mai Gibraltar besuchen wird. Die Vermutung, daß die französischen Flotteneinheiten, die vor 48 Stunden den nordafrikanischen Hafen Mers el Kebir angelaufen haben, die Briten um „Gesellschaft" gebeten haben, dürfte nicht von der Hand zu weisen sein.

London gegen volle Souveränität

Großbritannien wird sich, wie am Donnerstagabend in London verlautet, jedem spanischen Versuch widersetzen, dem Kalifen von Tetuan in Spanisch-Marokko volle Souveränität und Unabhängigkeit von dem Sultan von Marokko zu gewähren. Diplomatische Kreise in London erklärten, Großbritannien werde keine einseitige Abänderung der verfassungsmäßigen Stellung des Sultans anerkennen und zweifellos eingreifen, wenn die Spannung in Marokko zu einer Bedrohung des internationalen Gebiets von Tanger führe.

Adenauer bittet für Dr. Ernst

dpa. Bonn, 21. Januar

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat die französische Regierung über die Hohe Kommission schriftlich bitten lassen, den ehemaligen Straßburger Oberbürgermeister Dr. Ernst aus der Haft zu entlassen.

Zwölfter Heimkehrertransport aus der Sowjetunion

dmt. Berlin, 21. Januar

Im Lager Fürstenwalde in der Sowjetzone ist am Donnerstag ein neuer Heimkehrertransport aus der Sowjetunion eingetroffen. Diesem zwölften Transport gehören etwa 420 Zivilisten an.

Von den 420 Heimkehrern werden etwa 200 in die Bundesrepublik und siebzig nach Berlin entlassen. Dem Transport gehören einhundert Frauen und sechs Kinder an. Ein Teil der Entlassenen kommt aus dem Workuta-Gebiet, ein anderer aus Taischet. Zwanzig Heimkehrer sollen ehemalige Wehrmachtsangehörige sein, die bisher keine Verbindung mit der Heimat hatten.

Dulles und Bidault nach Berlin abgereist

Eden fliegt heute — Molotow-Anreise noch unbekannt

dmt. Washington, 21. Januar

Der amerikanische Außenminister Dulles ist am Donnerstag zur Viererkonferenz nach Berlin abgeflogen, wo er am Freitagmittag eintreffen wird. Bei seinem Abflug betonte er, daß sein Berliner Auftrag schwierig, aber hoffnungsvoll sei. Keine sowjetischen Bemühungen könnten sich gegen die konstruktiven Absichten des Westens durchsetzen. Dulles fliegt mit Eisenhowers Privatflugzeug „Columbine".

Der französische Außenminister Bidault ist mit seiner Gattin am Donnerstagabend mit dem Zuge nach Berlin abgefahren. Der britische Außenminister Eden fliegt am Freitag. Wann der sowjetische Außenminister Molotow in Berlin eintrifft, war am Donnerstagabend immer noch unbekannt. Er wird wahrscheinlich in der Sowjetbotschaft Unter den Linden wohnen, wo ein Teil der Konferenz stattfindet. Sowjetzonenpräsident Pieck soll Molotow seinen Amtssitz, das Schloß Niederschönhausen in Pankow, angeboten haben.

Molotow bringt seine Botschafter bei den Westmächten, die Deutschland- und Oesterreich-Spezialisten Puschkin, Iljitschew und Sowolew, und den stellvertretenden Außenminister Gromyko mit, der ihn vertreten wird, wenn er mit Dulles Atomgespräche führt. Molotow hatte lange gezögert, sich für diese Gespräche zu entschließen. Er wird mit der „Kommission für Auswärtige Angelegenheiten" des Moskauer Zentralkomitees der Partei, der Malenkow und Chruschtschew angehören, seine Politik fortlaufend abstimmen, geht also keineswegs mit unbegrenzten oder weitreichenden Vollmachten nach Berlin.

Attentat in Guatemala

dpa. Guatemala, 21. Januar

Auf den Vizepräsidenten von Guatemala, Arriola, wurde, wie am Donnerstag mitgeteilt wurde, ein Attentat von einem Unbekannten verübt, als er mit seinem Jeep durch die Stadt Totonicapan fuhr. Der Vizepräsident wurde verletzt.

Der stellvertretende amerikanische Hohe Kommissar Parkman übergab am Mittwoch dem Berliner Bürgermeister eine Lebensmittelspende des amerikanischen Volkes zur Verteilung an notleidende Berliner. Die Spende besteht aus 1,35 Millionen Kilogramm Milchpulver und 900 000 Kilogramm Butter.

Amerikanische Zusicherungen an Berlin

„Dulles stärkster Sachwalter deutscher Interessen"

wl. Bonn, 21. Januar

In Bonn ist man seit der freimütigen Aussprache, die am Mittwochabend zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem Vertreter der amerikanischen Regierung in Bonn, Botschafter Conant, stattfand, darüber beruhigt, daß auf der Berliner Konferenz keine die Bundesrepublik schädigenden Beschlüsse gefaßt werden. Der Botschafter soll dem Kanzler, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, auf Weisung seiner Regierung folgende Versicherungen gegeben haben:

1. Die amerikanische Regierung wird keinerlei Vorgehen billigen, das geeignet ist, die gute Fortentwicklung der deutsch-amerikanischen Beziehungen zu gefährden.

2. Die amerikanische Regierung wird sich insbesondere nicht in der Lage sehen, solche Vorschläge von sowjetischer Seite zu akzeptieren, die eine Verschlechterung des deutsch-französischen Verhältnisses nach sich ziehen könnten.

3. Die amerikanische Regierung wird sich auf das bestimmteste weigern, den EVG-Vertrag oder die Europäische Integration zum Gegenstand einer Verhandlung mit Außenminister Molotow zu machen.

4. Die amerikanische Regierung wird darauf bestehen, daß als Ausgangspunkt für die Behandlung der deutschen Frage ausschließlich die Frage gesamtdeutscher Wahlen unter geeigneter Kontrolle genommen wird. Einer Diskussion darüber, zunächst, entsprechend dem sowjetischen Wunsch, eine provisorische gesamtdeutsche Regierung zu bilden, wird sie sich mit Entschiedenheit widersetzen.

5. Beschlüsse der westlichen Alliierten in Berlin werden erst nach vorheriger Befragung des Bundeskanzlers einstimmig gefaßt. Durch die vereinbarte Einstimmigkeit wird verhindert, daß von irgendeiner Seite Sonderaktionen in die Wege geleitet werden.

6. Schließlich besteht zwischen der amerikanischen und der deutschen Regierung volle Klarheit über die Schritte, die zu unternehmen sind, falls es in Berlin doch zu einer Entwicklung kommen sollte, die das deutsch-französische Verhältnis in einem veränderten Licht erscheinen läßt.

Der Kanzler soll sich nach der Unterredung mit Conant, die übrigens außergewöhnlich offen gewesen sein soll, für befriedigt erklärt haben. Hiernach wird eine besondere Aussprache mit dem britischen Außenminister Eden und dem französischen Außenminister Bidault vor dem Beginn der Viererkonferenz nicht mehr für erforderlich gehalten, da die amerikanischen Zusicherungen für ausreichend erachtet werden.

In politischen Kreisen Bonns erklärt man hierzu, es sei offensichtlich, daß der amerikanische Außenminister Dulles als der „stärkste Sachwalter der deutschen Interessen" in Berlin auftreten werde. In Bonn könne man jetzt beruhigt der weiteren Entwicklung entgegensehen.

60 Menschen bei Eisenbahnunglück verbrannt

. . . und 49 schwer verletzt — Expreßzug Lahore—Karatschi brannte aus

dpa. Karatschi, 21. Januar

Die „Pakistan-Post", der Expreß von Lahore, raste am Donnerstag 110 km vor Karatschi in einen auf der Strecke liegengebliebenen Benzintankwagen und geriet in Brand. 60 Menschen sind dabei in ihren Abteilen lebendig verbrannt, 49 wurden schwer verletzt. Der pakistanische Außenminister Sir Mohammed Zafrullah Khan, der mit dem Zug fuhr, kam unverletzt davon.

Flugzeuge der pakistanischen Luftstreitkräfte, die über der Unglücksstelle kreisten, meldeten, daß sechs Wagen des Zuges noch immer in Flammen standen. Der Tankwagen, der auf der Strecke lag, war entgleist. Ein Güterzug hatte ihn verloren.

Wieder 22 Häftlinge eingetroffen

dpa. Kassel, 21. Januar

An der Zonengrenze bei Herleshausen trafen am Donnerstag wiederum 22 entlassene politische Häftlinge aus der Sowjetzone ein. Sie wurden nach Friedland weitergeleitet.

DRK befragte 1,5 Mill. Heimkehrer

dmt. Bonn, 21. Januar

Das Deutsche Rote Kreuz hat bisher anderthalb Millionen Heimkehrer befragt und dabei 788 992 Hinweise zum Schicksal Verschollener erhalten. Von den seit dem 26. September 1953 angekommenen Spätestheimkehrern konnte im Durchschnitt jeder Befragte fast sechs wertvolle Aufklärungshinweise geben.

Friedensrose in allen Farben

Die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur TASS meldet wörtlich folgendes: „Der sowjetische Pflanzenzüchter und Stalin-Preisträger Iwan Kowtunenko hat eine neue Rosensorte gezüchtet und ihr den Namen ‚Ruhm des Friedens' gegeben. Die zarten und duftenden Blüten dieser Rose ändern im Laufe einer Woche mehrmals ihre Farbe und ihre Schattierungen. Die gleiche Rose ist zuerst weiß, dann rosa-gelb, lichtbraun und schließlich hellrot."

Armer Iwan; du bist politisch nicht auf der Höhe und wirst wohl in Kürze vor einem sowjetischen Gericht stehen, das dich zur lebenslänglichen Verbannung ins kalte Sibirien verurteilt. In den imperialistischen und kapitalistischen Staaten hat die Presse schon oft geschrieben, daß die sowjetischen Friedensbeteuerungen in allen Farben schillern, und daß hinter den schönen Blüten dieser Beteuerungen scharfe Dornen stecken, die nicht auf die Erhaltung des Friedens gerichtet sind.

Iwan, wie kannst Du nur eine sowjetische Friedensrose züchten, die in verschiedenen Farben schillert und damit die sowjetische Politik widerspiegelt? Hättest Du diese Rose die „Lügen des kapitalistischen Imperialismus" genannt, so hätte Dich Moskau mit Ruhm und Ehre bekleckert.

Nach Deiner Verbannung nach Sibirien auf Grund dieser Sabotage an den sowjetischen Friedensbeteuerungen wirst Du, Iwan, Dich fragen, ob es nicht besser gewesen wäre, Kohl zu züchten statt Rosen, die in allen dialektischen Farben schillern. Dann aber wird es zu spät sein, armer Iwan!

ho.

In letzter Minute

Vor dem 29. Januar könne über die Haftbeschwerde des früheren Oberbürgermeisters von Straßburg, Dr. Ernst, nicht entschieden werden, wurde am Donnerstagabend in Paris bekanntgegeben. Die Anklagekammer beim Militärgericht in Metz sei „überlastet". Dazu verlautet aus Metz, daß Dr. Ernst vermutlich am Freitag erneut einen Antrag auf provisorische Freilassung stellen wird.

Nach ihren Störaktionen in der vergangenen Woche und dem 24-Stunden-Streik am Montag sind jetzt in England die Elektriker in vier Atom-Energie-Anlagen im Ausstand. 28 Mitglieder der Elektrikergewerkschaft, die Lohnerhöhungen durchsetzen will, schlossen sich am Donnerstag in der Atomenergie-Zentrale von Harwell ihren bereits streikenden Kollegen in Capenhurst in der Grafschaft Cheshire, in Calderhall (Cumberland) und in Aldermaston (Berkshire) an.

Führende Persönlichkeiten der Sowjetregierung und der KPdSU, darunter Malenkow, Molotow, Chruschtschew und Bulganin, nahmen nach Meldung des Moskauer Rundfunks am Donnerstagabend an einer Gedenkfeier zum 30. Todestag Lenins im Moskauer Bolschoi-Theater teil. In seiner Ansprache betonte der Vorsitzende des Zentralkomitees der KPdSU, Pospelow, die Lehre Lenins, daß Länder verschiedener politischer Systeme friedlich nebeneinander bestehen könnten, sei auch heute noch gültig.

Der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Mitteleuropa, der französische General Marcel Carpentier, trat am Donnerstag in Göppingen eine Besichtigungsreise durch die Bundesrepublik an. Mit 21 Salutschüssen wurde er auf dem Göppinger Flugplatz begrüßt. General Carpentier war 18 Monate Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Indochina.

Mit dem Schnellzug Prag—Zürich trafen am Freitagfrüh weitere 20 Heimkehrer, darunter drei Frauen, aus dem Lager Groß-Kunzendorf auf dem bayerischen Grenzbahnhof Schirnding ein, wo sie von zwei Vertretern des tschechischen Roten Kreuzes an Beauftragte des bayerischen Roten Kreuzes übergeben und durch Vertreter der Behörden sowie des Heimkehrerverbandes herzlich begrüßt wurden.

Eine Strafkammer des Kölner Landgerichts verurteilte den Kreissekretär der KPD in Düren, Max Eichler und den KPD-Vorsitzenden Josef Felden aus Rölsdorf bei Düren zu je vier Monaten Gefängnis, weil bei ihnen hochverräterische Schriften der KPD gefunden worden waren, die zum Umsturz in Westberlin aufforderten.

Aus der Schule geplaudert

Frau Steinbach aus Pommern war Kriegerwitwe und hatte ihren alten Beruf als Volksschullehrerin seit kurzem in einem sauerländischen Dörfchen, das idyllisch zwischen Talsperren und bewaldeten Höhen im lieblichen Volmetal lag, wieder aufgenommen. Sie fühlte sich bald heimisch unter den märkischen Bauern, da deren westfälische Schwerfälligkeit und zunächst etwas reservierte Zurückhaltung — die aber bald einer um so echteren Herzlichkeit wich — ihrer eigenen pommerschen Wesensart entsprachen. Die kleinen ABC-Schützen vom Hirschberg und aus der Siebecke waren bei ihr in besten Händen, weil sie — selbst Mutter — größtes Verständnis für alle kindlichen Streiche und Nöte aufbrachte.

Nur mit dem Willi aus der Mintenbeck wurde sie nicht fertig. Er war wirklich ein Ausbund von Wildheit und Frechheit, ein Lausbub einmaligen Formats, dazu ein echter westfälischer Dickschädel. Kein Tintenfaß und kein Mädchenzopf waren vor ihm sicher. In den Pausen war er mit seinem brandroten frechen Haarschopf über der sommersprossigen Stupsnase Anstifter und Held aller Raufereien und kam selten ohne zerrissene Hose, zerbeulte Knie oder ein blaugeschwollenes Auge vom Schulhof zurück in die Klasse.

Eines Tages riß der Lehrerin die Geduld — es ging auch wirklich unmöglich so weiter — und sie bestellte Willis Mutter zu sich in die Sprechstunde. Diese kam umgehend — ängstlich und nichts Gutes ahnend. Hatte sie doch auch zu Hause schon viel Scherereien mit den Nachbarn gehabt wegen der losen Streiche ihres mißratenen Sprößlings. Sie betrat also das Lehrerzimmer nach zaghaftem Anklopfen mit zögernden Schritten und hatte sich eine Menge Entschuldigungen und Erklärungen für das rüpelhafte Benehmen ihres Willi zurecht gelegt: „Er ist bestimmt kein schlechter Junge, Frollein", begann sie stockend und drehte verlegen ihre Einkaufstasche in den verarbeiteten Händen. „Es fehlt nur eben der Vater müssen Se wissen . . .". Sie brach verwirrt ab, wurde rot und ihre Augen baten um Verständnis.

„Lassen Sie nur gut sein", winkte die Lehrerin, „aus Ihrem Willi wird schon noch ein ganz brauchbarer Mensch werden. Er muß nur fest angefaßt werden. Diese Brauseköpfe und Dickschädel sind später im Leben oft nicht die Schlechtesten, habe ich doch zu Hause selbst einen ähnlichen Schlingel im selben Alter!"

Darauf Willis Mutter verständnisinnig mit erleichtertem Aufatmen: „Na, Frollein (!), denn wissen Se ja auch Bescheid. Die Mannsleut taugen eben überall nix, woll?"

M. H.

Landjugend arbeitet sich nach vorn

Weitere Gruppen im Kreisgebiet in der Bildung - BdM von Bodelschwingh wird zu ihr sprechen

Auf dem Lande ist es ungleich schwerer als in Städten, die Jugend gemeinsam irgendeinem idealen Zweck zuzuführen, sie fortzubilden, zu unterhalten, sie zu wertvollen Menschen zu formen. Das liegt weniger am guten Willen — der ist auf dem Lande oft noch stärker als in der Stadt — als an der weit gestreuten Wohnweise der Menschen, oft an dem Mangel an Jugendleitern, geeigneten Räumen und Lehr- und Unterhaltungsmitteln.

Wenn trotzdem die Landjugend des Kreises Altena sich in den letzten Jahren nach vorn gearbeitet hat, so hat sie es größtenteils durch Selbsthilfe und Eigeninitiative getan, ohne daß dabei die ihr von der Kreisverwaltung, den Gemeindebehörden und der Landwirtschaftsschule gewährte ideelle und materielle Unterstützung verkannt oder verkleinert werden soll.

Aber alles ist hier noch im Fluß, alles ist erst Anfang. Nach der Zerschlagung der NS-Jugendorganisationen stand auch die Landjugend der Heimat zunächst im luftleeren Raum. Erst seit drei Jahren ist die Landjugend zu neuem Leben erwacht. Bis dahin bestanden wohl einzelne kleine Gruppen, d. h. es hatten sich 10—15 Jugendliche jeweils zu einzelnen Gruppen zusammengeschlossen und versuchten, in ihren regelmäßigen Zusammenkünften ihre Abende aufzulockern und für Unterhaltung zu sorgen. Ab 1952 wurden nacheinander folgende Landjugendgruppen innerhalb der Gemeinden gegründet oder neu ins Leben gerufen: Meinerzhagen, Halver, Kierspe, Heedfeld und Valbert. In den übrigen Gemeinden bestehen Bestrebungen, auch dort einen engeren Zusammenschluß der Landjugend herbeizuführen.

So ist beabsichtigt, in den Gemeinden Lüdenscheid-Land, Wiblingwerde und Herscheid noch in diesem Jahr zur Neugründung zu schreiten. Gestern war in Herscheid im Lokale Fritz Dunkel bereits eine vorbereitende Zusammenkunft.

Zusammengeschlossen sind diese örtlichen Gruppen in der Kreislandjugend, an deren Spitze der Vorsitzer des Vereins ehem. Landwirtschaftsschüler und -schülerinnen, Wilhelm Kemper, Wilbringhausen b. Kierspe, steht. Weibliche Vorsitzende ist z. Z. in Vertretung Frl. Müller, Wienhagen b. Kierspe.

Die Kreislandjugend ist wiederum ein Teil des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes. Als Ziel hat sich die Landjugend die Heranbildung eines Nachwuchses zum Ziel gesetzt, der den übrigen Berufen zumindestens ebenbürtig ist. Zur Erreichung dieses Zieles hat sie sich im großen folgende Aufgaben gestellt: Heranbildung von Menschen, die sich in allen Lebenslagen zurechtfinden, Erweiterung der Kenntnisse auf kulturellem, fachlichem, berufsständischem, staatspolitischem und allgemeinwissenschaftlichem Gebiet. Darüber hinaus will sie die alten Bräuche in Ehren halten.

Zur Auffrischung und Erweiterung ihrer beruflichen Kenntnisse und Pflege des gesellschaftlichen Lebens treffen sich die älteren Jugendlichen, die meist auch ehem. Landwirtschaftsschüler sind, jährlich mindestens drei- bis viermal auf Kreisebene.

Im neuen Jahr ist die erste Veranstaltung dieser Art die Generalversammlung des Vereins ehem. Landwirtschaftsschüler am kommenden Mittwoch, dem 27. Januar 1954, 14.15 Uhr, im Saal Streppel in Lüdenscheid. Hier wird Bundestagsabgeordneter und Bauer Dipl.-Landwirt von Bodelschwingh sprechen über das brennende Problem: „Wie steuern wir der Landflucht?" und in offener Aussprache Auskunft geben über aktuelle Fragen der Landwirtschaft, vom Bundestag aus gesehen.

Weiter sind für den Februar ein Winterfest in der Lüdenscheider Schützenhalle und eine Besichtigungsfahrt zu einer Industrieanlage in landschaftlich schöner Gegend fest geplant.

Ein schönes Zeichen von Solidarität und Gemeinschaftssinn gibt die Jugend auf dem Lande dadurch, daß an den Veranstaltungen der eigentlichen bäuerlichen Landjugend auch die andersberufliche Jugend teilnehmen und gleichberechtigt mitwirken kann.

Empfang von Hans Glusa

Bereits gestern berichteten wir ausführlich von dem Schicksal des Schlesiers Hans Glusa, der von den Sowjets nach einem Besuch bei seiner in Halver wohnenden Mutter verhaftet und durch verschiedene Zuchthäuser geschleppt wurde, bis er nach achtjähriger Haft nunmehr freigelassen wurde. Sein Eintreffen in Halver hatte er bereits durch ein Telegramm vom Lager Friedland aus angekündigt. Der Zeitpunkt seines Eintreffens kann nach einer fernmündlichen Anfrage bei der Lagerleitung in Friedland noch nicht genau angegeben werden, da die Aufnahmeformalitäten noch nicht beendet sind. In Halver wollen ihn die Verbände und Behörden selbstverständlich festlich empfangen. Von Hagen aus will man den Amnestierten mit dem Kraftwagen abholen. Glockengeläut und Sirenen werden sein Kommen wieder rechtzeitig ankündigen.

Halver

Pfarrei-Meister der Pfarrei Christus-König

Zum zweiten Male hat die Katholische Jugend Halvers den Titel eines Pfarreimeisters im Tischtennis vergeben. Wie im Vorjahre, so fanden sich auch in diesen Wintermonaten die Freunde des kleinen Zelluloidballes zusammen, um ihren Meister zu ermittelt. In 182 Spielen mühten sich die 14 Beteiligten um ein gutes Abschneiden und die verschiedensten Paarungen brachten interessante Kämpfe. 1. Sieger und somit Tischtennismeister der Pfarrei wurde Horst Syberg, der damit seinen Titel erfolgreich und mit 23:3 Punkten souverän verteidigte.

Spannend verlief der Kampf um die Plätze. Durch eine ziemliche Ausgeglichenheit der einzelnen Spieler ergab sich nach Beendigung der Rückspiele auf Platz 3 eine Punktegleichheit zwischen 3 Spielern. Die Entscheidung wurde durch Ausscheidungsspiele herbeigeführt. 2. Sieger wurde Alfons Jalowy vor Guido Krefft, der sich bei den Entscheidungsspielen um den 3. Platz als Bester herausschälen konnte.

Nachdem H. H. Vikar Hake bei der Siegerehrung in einigen Gedankengängen zum Thema Sport Stellung genommen hatte, erfolgte die Verteilung der ausgesetzten Preise.

Der ev. Kinderchor

hat in Rücksicht auf einige Kursus-Teilnehmer seine wöchentliche Chorstunde auf den Montag verlegt. Diese Verlegung ist bis zum 31. März vorgesehen. Von diesem Zeitpunkt an wird dann wieder der wöchentliche Uebungsabend donnerstags gehalten werden.

Anschrift auf Kriegsgefangenenpaketen nach der Sowjetunion

Die Postverwaltung der Sowjetunion hat mitgeteilt, daß bei ihr in letzter Zeit viele Pakete an deutsche Kriegsgefangene und Internierte eingehen, in deren Anschrift zwei verschiedene Postfachnummern angegeben sind. Dadurch können empfindliche Verzögerungen in der Zustellung der Pakete eintreten. Also, auf richtige Anschrift der Postnummer achten!

Beim Zurücksetzen zusammengestoßen

Gestern mittag gegen 13.30 Uhr ereignete sich auf dem Parkplatz am Hotel zur Post ein Unfall, der leichten Sachschaden zur Folge hatte. Ein auswärtiger Lieferwagen stieß dort beim Zurücksetzen mit einem parkenden Personenkraftwagen zusammen.

Reichsbund will Vorstand wählen

Die Ortsgruppe Halver des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen wird morgen nachmittag im Hotel zur Post ihre Jahreshauptversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Vorstandswahlen.

Kierspe

Der Vorstand des TV. Kierspe 79

kam kürzlich zur ersten Sitzung im neuen Jahre zusammen. Die im Zusammenhang mit dem diesjährigen Jubiläum stehenden Vorhaben wurden erörtert. Ferner wurde die Generalversammlung vorbereitet, welche am Sonnabend, dem 20. Februar, im Vereinslokal stattfinden soll. Am Mittwoch, dem 27. Januar, wird der Turn- und Spielausschuß zu einer Sitzung im Vereinslokal zusammentreten, um die Arbeit für 1954 einzuleiten.

Kontakt mit den Nachbarvereinen

Rönsahls Sänger sind zielbewußt

Hell klingt das Lied durch unser Land — Jahreshauptversammlung des MGV 1951

Zu einer Jahreshauptversammlung hatte der MGV Rönsahl seine Mitglieder ins Lokal Voormann eingeladen. Nach der Begrüßung gab der Vorsitzende die Tagesordnung bekannt und ging dann zum Jahresbericht über.

Wir können, so führte der Vorsitzende in seinem Jahresbericht aus, mit Stolz auf das Jahr 1953 zurückblicken. Sehr viele Veranstaltungen, wir wollen nur die Karnevalsveranstaltung, das Stiftungsfest und die Sängerfahrt zum Rhein erwähnen, konnten mit viel Erfolg durchgeführt werden. Zu einem großen Maße ist dies aber auch de mneuen Chordirigenten Schneider aus Hückeswagen zu verdanken, der keine Mühe scheute, den noch jungen Verein zu fördern.

Sodann wurde bekannt gegeben, daß freundlicherweise das Protektorat für den Verein von Herrn Ernst Langenscheid übernommen wurde. In einer besonderen Feierstunde wurde ihm eine Urkunde hierüber überreicht. Die Finanzlage des Vereins ist durchaus ausgeglichen, dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Vorsitzende dankte allen Spendern und Mitgliedern, es sind heute schon etwa 80, für ihre Mitarbeit im vergangenen Jahr und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß dies auch im kommenden Jahr so sein möge.

Als 1. Vorsitzender wurde Sangesbruder Fritz Escher einstimmig wiedergewählt. Als Schriftführer wurde K. Brusinski, als Kassierer H. Dersch, und als Kassenprüfer wurden R. Sialino und R. Clever bestimmt. Es wurde beschlossen, in der nächsten Zeit wieder erweiterte Chorstunden durchzuführen, um dadurch die Geselligkeit innerhalb des Vereins zu pflegen.

Als Ziel für 1954 wurde die Teilnahme an einem Gesangwettstreit bezeichnet, der Vorstand wurde beauftragt, einen geeigneten Termin auszuarbeiten. Auch in diesem Jahr soll wieder ein Stiftungsfest gefeiert werden und es wurde ebenfalls in Aussicht genommen, in diesem Jahr erstmalig ein Picknick durchzuführen. Einstimmig wählte die Versammlung sodann ihren bisherigen Dirigenten wieder.

Dieser richtete an alle die Mahnung, auch weiterhin dem Gesang treu zu bleiben und immer daran zu denken, daß die Kunst heilig sei und man sich ihrer würdig erweisen müsse. Den guten Sänger erkennt man an einem pünktlichen Probenbesuch und immer sollte man den Anweisungen des Chorleiters Folge leisten, denn er ist der Lehrer. Ebenfalls sollten es sich die älteren Sangesbrüder angedeihen lassen, ihre jungen Freunde zu beraten und zu unterstützen. Auf Punkt Verschiedenes stand als wichtigster Punkt die Werbung neuer Mitglieder, vor allem junger Menschen, denn sie sollen einmal später den Verein würdig vertreten.

Es trat der Wunsch auf, auch zu den Nachbarvereinen einen engeren Kontakt zu suchen und man nahm sich vor, in absehbarer Zeit einmal einen auswärtigen Verein zu besuchen. Zum Vizedirigenten wurde Sangesbruder Alex Bach ernannt, weiterhin wurden im Laufe der Versammlung Neuregelungen für das „Ständchensingen" getroffen.

Wollen wir dem Verein auch weiterhin einen guten Erfolg wünschen, einen guten Beginn hat er genommen.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Am heutigen Freitag kann Rentner Gustav Walk, Lauenscheiderohl, seinen 74. Geburtstag begehen. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Im diamantenen Kranz

Vor 60 Jahren schlossen die Eheleute Wilhelm Geitebrügge aus Lauenscheiderohl und Anna Bremicker aus Wilbringhausen, Krs. Gummersbach den Bund fürs Leben. Sie wurden alsdann in Lüdenscheid ansässig. Auch wir gratulieren!

Jahreshauptversammlung im Schalksmühler Turnverein

Am morgigen Sonnabend führt der Schalksmühler Turnverein e. V. 1893 im Vereinsheim der Turnhalle seine diesjährige Jahreshauptversammlung durch. Neben den üblichen Punkten stehen wichtige Wahlen auf der Tagesordnung.

Durch schlechte Witterung beeinträchtigt

Geringerer Fremdenverkehr in Breckerfeld

1953 über 500 Gäste weniger in dem Hansestädtchen als im Vorjahre

In der Vorstandssitzung des Verkehrs- und Heimatvereins Breckerfeld wurde die Neuauflage des Werbefaltblattes, das durch die starke Nachfrage von Verkehrsvereinen und Reisebüros fast restlos aufgebraucht ist, beschlossen. Die verschiedenen Entwürfe wurden durchgesehen und eine Ausfertigung für besonders entsprechend gehalten. Einzelheiten sollen in einer weiteren, in Kürze stattfindenden Sitzung, festgelegt werden.

Die Arbeiten am Heimatmuseum sollen mit Nachdruck beendet werden, so daß in Kürze mit der Ausstellung der Altertümer gerechnet werden kann. Für einen „3. Breckerfelder Abend" wurden namhafte Persönlichkeiten gewonnen die zur Ausgestaltung beitragen werden.

Die vom Amtsdirektor Lausberg mitgeteilten Zahlen über die Uebernachtungen gaben eingehenden Aufschluß über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Gemeinde. Im Jahre 1951 übernachteten 3035 (56) Fremde in den Beherbergungsbetrieben. Im Jahre 1952 stieg die Zahl auf 5089 (215) an. Durch die schlechte Witterung des vergangenen Sommers ermäßigte sich diese Rekordzahl wieder auf 4556 (88). Die Zahlen in Klammern geben die Uebernachtungszahlen der ausländischen Gäste an, die in den genannten Zahlen enthalten sind.

Begegnungen mit Friedrich Castelle

Zum Tode des Künders westfälischer Heimat / Von Richard Althaus

O laßt mich einmal noch zur Heimat gehn.
Auf dunkle Dehlen flinke Schwalben flitzen.
Ich seh den Fluß in Morgensonne blitzen,
den alten Treppenturm im Glanze stehn —
o laßt mich einmal noch zur Heimat gehn.

Diese Zeilen sind dem Gedichtband „Wanderer im Weltall" von Friedrich Castelle entnommen. Und diese Zeilen kamen mir zuerst ins Gedächtnis, als ich die schmerzliche Nachricht vernahm, Castelle sei am 15. Januar in Burgsteinfurt, seiner Heimatstadt, gestorben. Für uns, die wir uns seine Freunde nennen durften, ist sein Tod kaum faßbar. Wir meinen immer noch, ihm eines Tages wieder im Vortragssaal, beim Westfalentag oder draußen im Lande zu begegnen. Und es wird lange dauern, bis wir uns daran gewöhnt haben, diese großen, strahlenden Augen nicht mehr zu sehen und die volle männliche Stimme nicht mehr zu hören.

Friedrich Castelle wurde 1879 in Appelhülsen im Münsterland geboren, und dem Münsterland und seinem geliebten Westfalen ist er treu geblieben bis zum Tode. Er war in Aachen, Breslau und anderen Städten, — aber er blieb Westfale und hing an Westfalen mit allen Fasern. Der Journalist ist viel herumgekommen, war Schriftleiter der Zeitschrift „Die Bergstadt", war Mitherausgeber der Monatsschrift „Der Türmer", war Intendant am Kölner Rundfunk — sein Herz war und blieb westfälisch.

Vor etwa dreißig Jahren sah ich ihn zum ersten Mal, es war auf dem unvergeßlichen Heimattag in Soest. Dann dauerte es über zehn Jahre, ehe wir uns in der Deutschen Löns-Gesellschaft wieder begeneten. Er war einer der letzten Freunde des Heidedichters und ist sein getreuer Anwalt geblieben. 1923 brachte er die achtbändige Ausgabe „Löns, Sämtliche Werke" heraus. 1925 folgte der erste und einzige Löns-Kalender, heute schon eine bibliophile Kostbarkeit. 1940 gab er eine schöne Neuauflage des 1916 erschienenen „Löns-Gedenkbuch" heraus, die wertvolle Beiträge verschiedener Experten brachte. In der Deutschen Löns-Gesellschaft bin ich ihm dann näher gekommen, als wir eine rege Werbetätigkeit entfalteten. Dann kam der Zweite Weltkrieg. Castelle kam nach Luxemburg und verlor beim Zusammenbruch restlos Hab und Gut.

Aber ungebrochen stand der grauhaarige Westfale mit der hohen Stirn und dem breiten, etwas verträumten Mund. O ja, er war manchmal ein Träumer, und gut, daß er's war. Gerade dadurch wurden uns seine Gedichte, von denen 1920 zuerst ein Bändchen, „Wanderer im Weltall", erschien, so anheimelnd. Der Zusammenbruch brachte ihn überhaupt erst richtig zu sich selber, zu seiner vollen dichterischen Entfaltung. Und so ist es auch zu erklären, daß sein plattdeutscher Gedichtband „Min Mönsterland" erst 1949 erschien, dafür sind diese prächtigen Mundartgedichte aber auch sein schönstes Geschenk an uns.

Der Zusammenbruch führte auch mich wieder näher mit ihm zusammen. Zu einem frohen Wiedersehen wurde sein Besuch in Lüdenscheid, als er eine Annette-von-Droste-Hülshoff-Feierstunde im Stadthaus hielt. „Bei meinem nächsten Besuch in Lüdenscheid müssen wir aber eine Stunde für uns übrig machen", schrieb er kurz darauf in einem Brief. Und dreiviertel Jahr später, am 27. 12. 1948, klagt er: „Warum ich von der Kulturgemeinde Lüdenscheid überhaupt keine Nachricht bekomme, ist mir unverständlich, aber ich habe übergenug zu tun und kann warten." Er wollte auf meine Anregung hin hier einen Busch-Abend gestalten. Auch in Halver war er mehrfach ein gern gesehener Interpret.

Da er auch seine gesamte Bücherei verloren hatte und weder von Löns noch von seiner geliebten Droste ein einziges Buch hatte, schickte ich ihm vor der Währungsreform einen Jahresband „Heimat und Reich" und eine alte Ausgabe von Löns: „Das zweite Gesicht". Er hat sich wie ein Kind darüber gefreut und schrieb einen langen Dankesbrief.

Nun ist er in die Heimat aller Heimaten gegangen. Der treue Sohn westfälischer Erde, der Mitbegründer des Westfälischen Heimatbundes, der Lyriker und Erzähler, der Vortragskünstler (der kaum seinesgleichen in Westfalen hat) und der einfache, gütige Mensch, dessen tiefes Gemüt am schönsten in dem Gedicht „Moder Nacht" (in „Min Mönsterland") widerspiegelt:

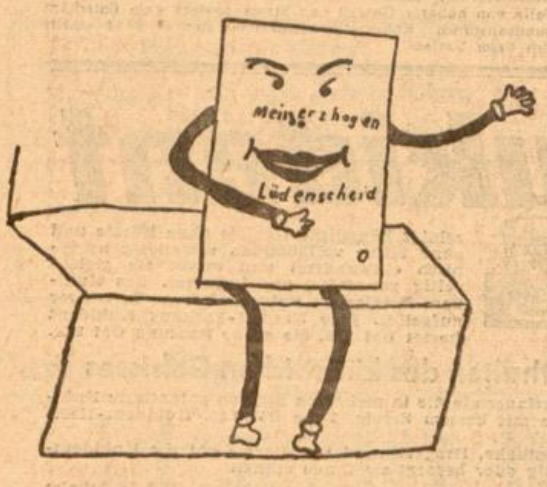
Millionen goldne Lüchtkes:
Minen Kinnerhiemel lacht, —
Du met dine Guodslatüchtkes,
o wu schön büß, Moder Nacht!

Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

Die Fahrkarte erzählt

Ich bin die Fahrkarte. Eng zusammengedrückt bin ich mit meinen Geschwistern in einer großen Kiste. Eines Tages wurde ich mit vielen andern herausgenommen. Wir kamen in eine große Druckmaschine. Da wurden wir auf einer Seite ganz vollgeschrieben. Nun wurde ich von einem Menschen gekauft. Da nahm mich der Mann in die Hand und hat mir von einem andern Mann mit einer Zange ein Loch in den Bauch machen lassen. Das tat mir sehr weh, und meine Trän-



chen flossen nur so. Dann wurde ich wieder in eine dunkle Tasche gesteckt. Der Mensch fuhr mit mir auf eine große Reise. Als wir nun eine längere Zeit gefahren waren, wurde plötzlich nach mir gerufen. Nun fing ein langes Suchen nach mir an. Der Mensch hatte in seinem Anzug sehr viele Taschen. Doch endlich hatte er mich gefunden. Nun nahm mich der Mann, der vorher nach mir gerufen hatte, und machte mir einen langen Strich auf den Rücken, dann wanderte ich wieder in mein dunkles Versteck. Bald hatten wir unsere Reise beendet. Ich wurde an der Sperre wieder abgegeben, und kam mit vielen andern in den Papierkorb.

Irmgard Hölter, Meinerzhagen, 9 Jahre.

Das Tauffest meiner Puppe

Zu Weihnachten bekam ich ein Baby. Es ist ein Mädchen. Mein Mann spannt den Wagen an, und dann gehts los in die Kirche. Als Pastor Dunkel meine Puppe getauft hatte, nannten wir sie Elisabeth. Jetzt kehren wir wieder zurück nach Hause. Tante Emma hat schon den Tisch gedeckt, und ein Fläschchen gekocht. Ich legte meine Puppe in Windeln, damit sie keinen Spektakel macht. Als wir gemeinsam Kaffee getrunken hatten, begannen wir gleich zu stricken. Oma spülte das Geschirr und machte Abendbrot. Tante Anna spielte auf dem Klavier das Lied „Der Mond ist aufgegangen".

Als wir unser Abendbrot verzehrt hatten, gingen alle meine andern Kinder Seppel, Doris, Ruth und Edith ins Bett. Nun haben wir endlich Ruhe, meint Vater. Mein Vetter holte zwei Flaschen Wein aus dem Keller, und eine Banane für Elisabeth. Ich machte ihr Bananenbrei, damit sie nicht hungern sollte. Mein Mann schenkte Wein aus, und Erich holte Zigaretten. Um 10 hatte unser Fest ein Ende. Wir freuten uns sehr, daß wir eine kleine Elisabeth bekamen.

Doris Niedergesäß, Lüdenscheid, 9 Jahre.

Willi ist doch ein Angeber!

Die kleine Hilde hat sich mal wieder über den Bruder geärgert, weil der immer so großspurig tut. „Nichts als ein Angeber bist du", fährt sie ihn an, „und dabei bist du so einfältig, daß du mir nicht mal ein paar Worte nachsprechen kannst!"

„Das wäre doch wohl gelacht", meint Willi verächtlich.

„Wollen wir wetten?" Willi ist einverstanden. „Fang an", sagt er kurz.

„Tisch, sagt Hilde. „Tisch", sagt Willi.
„Bett", sagt Hilde. „Bett", sagt Willi.
„Buch", sagt Hilde. „Buch", sagt Willi.
„Wie hieß doch das erste Wort?" fragt Hilde.
„Tisch", sagt Willi.

„Siehst du, daß ich recht habe", ruft Hilde. „Ich habe die Wette gewonnen!"

Jetzt erst sieht Willi ein, daß die schlaue Schwester ihn übertölpelt hat. Natürlich hätte er ihre Frage wörtlich wiederholen müssen.

Ein kleiner, glücklicher Junge

Wie an jedem Morgen, so war der kleine Gerhard Friedl auch an diesem Tage zur Schule gewandert, ohne zu ahnen, was ihm bevorstand. Als Gerhard gerade eine Straße überqueren wollte, sah er einen Radfahrer, der plötzlich zwei Umschläge aus seiner Tasche verlor. Gerhard rief noch hinterher, aber der Mann hörte es nicht. In dem einen Briefumschlag steckten einige Geldscheine, das andere war ein gewöhnlicher Brief. Gerhard legte beides in seine Schultasche und ging dann weiter. ‚Was könnte man sich für so viel Geld alles kaufen', fuhr es ihm einen Augenblick lang durch den Sinn.

Nach dem Unterricht lief Gerhard aber blitzschnell zur nächsten Polizeistelle, wo man an Hand der Briefe den Verlierer feststellte. Dem Verlierer — einem Kassenboten bei einer größeren Firma — fiel ein Stein vom Herzen; denn er war schon in den Verdacht gekommen, das Geld unterschlagen zu haben. Es handelte sich um die Summe von 600 DM. Der Bote gab dem kleinen Gerhard 30 DM Belohnung.

Doch das war noch nicht alles. Ein paar Tage später wurde Gerhard zu dem Chef der Firma gerufen. Dieser fuhr dann mit ihm und seiner Mutter bei einem Schuhgeschäft vor, und Gerhard durfte solange Stiefel und Halbschuhe anpassen, bis er die fand, die ihm gefielen, gleichgültig wie teuer sie waren. Dann bekam er noch ein paar Strümpfe, einen Fußball — ein sehnlicher Wunsch von ihm —, einen Füllfederhalter und einen Drehbleistift. Gerhard schwebte in eitel Glück und Freude. Und die ganze Familie nahm an seiner Freude teil, sie war stolz auf ihren Buben, der so grundehrlich war.

Ein aufregendes Erlebnis

Als ich in den Ferien bei meinen Großeltern in Hohenlimburg weilte, schlief ich in einem kleinen Zimmer im Dachgeschoß. Als ich einmal wieder in dem Zimmer lag und den ganzen Tag noch einmal überdacht hatte, legte ich micht auf die andere Seite und wollte schlafen. Aber was war das? Ich hörte auf einmal ein seltsames Knacken. Doch sofort war alles wieder still, und ich wollte wieder einschlafen. Es dauerte nicht lange, da vernahm ich das Rascheln und Knacken schon wieder.

Ich bekomme nicht schnell Angst, aber es war mir doch unheimlich zu Mute. Flugs sprang ich aus dem Bett, und zog mir die Pantoffeln an und schlich auf den Flur. Aber nichts Verdächtiges ließ sich blicken, und so schlich ich denn wieder in mein Gemach. Doch kaum hatte ich mich wieder gelegt, als das Rascheln schon wieder hörbar wurde.

Jetzt wurde es mir aber doch zu bunt und ich ging leise in die erste Etage zu meinen Großeltern. Als ich den Vorgang erzählt hatte, erklärte mein Opa sich sofort bereit, mit mir zu gehen. Gerade waren wir auf dem Boden angekommen, sahen mein Opa und ich zwei glühende Augen leuchten. Mein Opa lachte hell auf, und wupp! waren die funkelnden Augen verschwunden. Da sagte mir mein Großvater, daß die Augen Katzenaugen gewesen wären. Weil ich so ängstlich gewesen war, schämte ich mich sehr.

Christa vom Brocke, Halver, 12 Jahre.

Mein Teddybär

Zu Weihnachten bekam ich einen Teddybären. Ich gab ihm den Namen Tong-Tong. Er hat eine rosa Schleife um den Hals. Nach Weihnachten sollte ich mit meiner Oma nach Blankenstein fahren. Ich nahm meinen Bären mit. Es schneite draußen. Da wickelte ich ihn in meinen Anorak. Im Zug ließ ich ihn aus dem Fenster gucken. Wenn er brummte, mußten die Leute alle lachen.

Als wir ankamen, war es schon dunkel. Ich habe meinen Tong-Tong immer mit ins Bett genommen. Wenn ich mich umdrehte, knurrte er. Als ich zurückfuhr, steckte ich ihn in den Koffer. Jetzt ist er nicht mehr so sauber wie Weihnachten. Ich wünsche mir zum Geburtstag und zu Weihnachten immer einen Teddybär. Ich hab jetzt schon vier Teddybären. Sie heißen Teddy, Petz, Janko und Tong-Tong.

Gerlinde Bienhold, Lüdenscheid, 11 Jahre.

Zu unanständig?

Marlenchen ist schon ganz sicher im Lesen und liest der Mutter ein Märchen vor. Als sie an die Stelle kommt: „Am nächsten Mor-gen weck-te ihn die Magd durch ihr kräf-ti-ges — —" stutzt die Kleine plötzlich und erklärt: „Das kann ich nicht weiterlesen, das ist zu unanständig."

Erst nach langem Zureden liest Marlenchen weiter: „Am nächsten Morgen weck-te ihn die Magd durch ihr kräf-ti-ges Po-chen."



Das ist Heidi und der Geißenpeter
Gezeichnet von Margret Busse, Halver, 9 Jahre

Der Igel und der Kater

Eines Tages erblickte ich auf unserem feuchten Steinpflaster ein harmloses, niedliches Igelkind. Als ich mich langsam von hinten heranschlich, um es näher zu betrachten, rollte es sich scheu zusammen. Es war klüger als ich dachte. Schnell lief ich in die warme Stube zur Mutter. In einem Zuge plapperte ich ihr das Erlebnis vor, so daß man nur einen kleinen Teil davon verstehen konnte.

Ich sprang dann in die Speisekammer und schöpfte ein verziertes Schüsselchen voll frische Milch. Nun balancierte ich bis hinaus zu dem kleinen Findling. Die kostbare Milch stellte ich vorsichtig vor ihm hin, dann trat ich einen großen Schritt zurück. Nach einer Weile rollte sich die kleine Stachelkugel auseinander und das putzige Näschen kam zum Vorschein. Er blickte sich ängstlich um und beschnupperte das bunte Schüsselchen. Ich betrachtete die Bewegungen des drolligen Igelkindes. Als es entdeckt hatte wie köstlich die gute Milch war, schleckerte es gierig etwas davon.

Plötzlich kam Nachbars Kater um die Hausecke herumgeschlichen. Nachdem er den Igel erblickt hatte, stutzte er. Doch kurz entschlossen ging er auf das schleckernde Igelkind zu. Etwas Angst hielt ihn zurück. Aber er schlich hinter meinen Beinen dem Igelkind immer näher. Er hatte Futterneid. Endlich hatte er es bis zum Igelkind geschafft. Aengstlich streckte er seine Zunge in die köstliche Milch und probierte sie. Ohne daß er es wollte, hatte er sich an einem Stachel des Igelkindes gestochen. Mit einem Satz sprang er zur Seite, blickte sich noch einmal scheu um und lief in den nahen Garten.

Der kluge Igel hatte sich wenig an den lästigen Besucher gestört. Jetzt war das kleine Schüsselchen leer geworden. An dem Schnäuzchen des kleinen Leckermäulchen hingen noch ein paar Milchtröpfchen. Das niedliche Igelkind drehte mir den Rücken und trippelte fort.

Lieselotte Remscheid, Werdohl, 11 Jahre.

Mal etwas Klassisches

Ludwig Uhland, der in der schönen Universitätsstadt Tübingen aufwuchs, stand einst sinnend auf der Neckarbrücke und schaute in die Wellen, als einer der neuangekommenen Studenten, offenbar aus Norddeutschland, sich an ihn wandte. Jener zeigte auf das Denkmal Eberhards mit dem Barte, der wuchtig in einer der Nischen steht: „Sag mal, Kleiner, was stellt denn der vor?"

Der Junge mochte sich wohl darüber wundern, daß jemand den berühmten Gründer der Universität nicht kannte; der Schalk saß ihm im Nacken, als er unbekümmert in seiner schwäbischen Mundart erklärte: „Ha no, d'r linke Fuß!"



Gezeichnet von Erika Uibel, 8 Jahre alt

Ihr schreibt – Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder! Jede Woche, wenn ich eure vielen netten Briefe bekomme, tut es mir in der Seele weh, daß ich nur eine einzige Zeitungsseite habe, um eure Sachen unterzubringen. Am liebsten würde ich ja die ganze Zeitung nur mit euren schönen Geschichten und Zeichnungen volldrucken, aber das erlauben mir die andern nicht, die die Zeitung für die großen Leute machen. Die meinen nämlich immer, was sie machten, das sei gescheiter. Das glaube ich nun wieder gar nicht. Aber was soll man da machen. Ich hoffe nur, daß ihr den Mut nicht verliert, wenn ihr manchmal so lange warten müßt bis etwas gedruckt wird, sondern weiter fleißig schreibt und zeichnet. Denn ich sehe mir alles ganz genau an und freue mich immer sehr über euren Fleiß und eure schönen Einfälle.

Christa vom Brocke, Halver, hat mich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Zeichnung, die wir in einer der vorigen Ausgaben hatten, abgepaust sei. Ich habe mir die Vorlage mal ganz genau angesehen: abgepaust ist sie bestimmt nicht, liebe Christa, das sieht man auf den ersten Blick. Aber freilich abgezeichnet. Doch das ist ja erlaubt. Du findest übrigens deine hübsche Geschichte auf dieser Seite.

Erika Uibel, Lüdenscheid: Das geht natürlich nicht, daß sich dein Bruder einbildet, nur er könnte was für den Puck zeichnen. Deshalb haben wir schnell deine hübsche Wintermärchen-Zeichnung gebracht. Gerne hätte ich ja auch noch das Gedicht abgedruckt, aber so viel Platz habe ich leider nicht. Gefallen hat es mir sehr gut.

Klaus-Peter Klinkhammer, Lüdenscheid: Ganz recht, daß du auch für den Puck arbeiten willst, und weil du dich gleich mit einer so schönen Zeichnung bei mir eingeführt hast, wird sie auch in einer der nächsten Nummern abgedruckt.

Beinahe hätte ich es vergessen, euch die Kinder zu nennen, die diesmal Bücher erhalten. Es sind dies: Gerlinde Bienhold, Lüdenscheid, Erika Uibel, Lüdenscheid, Udo Schürmann, Werdohl und Margret Busse, Halver.

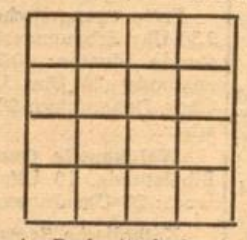
Einige Puck-Kinder haben mir schon Frühlingszeichnungen und -gedichte eingeschickt. Das kann ich gut verstehen, denn das Wetter ist ja so, daß man meint, der Frühling steht schon vor der Tür. Aber ganz so weit ist es noch nicht, und ich denke, daß wir noch tüchtig Schnee kriegen werden. Glaubt ihr nicht auch? Wartet's mal ab! Bis dahin grüßt euch

Euer Puck

Hier werden Nüsse geknackt

Magisches Quadrat

Die Buchstaben a — a — e — e — e — e — e — f — f h — l — l — u — u — u — s — sind so in das Quadrat einzusetzen, daß sich waagerecht wie



senkrecht 1. ein Backmittel, 2. ein Sohn Isaaks, 3. eine schlechte Eigenschaft und 4. ein Nachtvogel ergibt.

Eingesandt von Gudrun Stock, Heedfeld, 11 Jahre.

Silbenrätsel

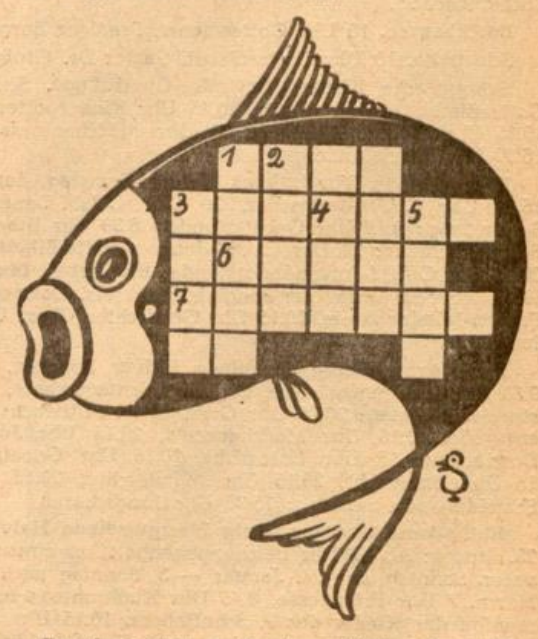
Aus den Silben: ad — ber — che — da — dah — dat — do — e — e — el — en — erb — feu — gän — gel — gel — gel — ger — ger — haus — hu — i — i — in — land — lapp — lär — ler — li — na — ne — neu — ra — — rie rom — sar — se — se — se — sil — ster — stinkt — ta — tel — u — ver — sind Wörter folgender Bedeutung zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ergeben von oben nach unten gelesen ein Sprichwort.

1. Vogel, 2. Land, 3. Nadelbaum, 4. diebischer Vogel, 5. großer Mensch, 6. Mädchenname, 7. Nachtvogel, 8. Verpackungsgewicht, 9. Pflanze, 10. Eisenstift, 11. Südfrucht, 12. Naturtrieb, 13. Einwohner Afrikas, 14. Haustier (Mehrzahl), 15. Bote Gottes, 16. Metall, 17. Fluß, 18. deutscher Boxer, 19. Stadt in England, 20. Blume, 21. Hauptstadt von Italien, 22. Hülsenfrucht, 23. Stacheltier.

Einsender: Udo Schürmann, Werdohl, 13 Jahre.

Ein Rätsel ohne Schwierigkeiten

Waagerecht: 1. Ein großer Singvogel, 4. Sehorgan, 6. worin fängt man dieses Tier? 7. ein gut schmeckender Fisch.



Senkrecht: 1. Trockene Halme, 2. welche schwarze Masse braucht man zum Straßenbau? 3. worin schreiben wir Diktat? 5. was braucht man zum Kinobesuch?

Auflösung aus der letzten Nummer

1. Salat, 2. Elend, 3. Lampe, 4. Butter, 5. Sodom, 6. Thea, 7. Iserlohn, 8. Saffian. Das Sprichwort heißt: „Selbst ist der Mann".

Paris: Keine US-Stützpunkte an der Saar

dpa. Paris, 21. Januar

Nachrichten, wonach der amerikanische Generalstab die Verwendung der Saar als Stützpunkt für die amerikanischen Streitkräfte in Mitteleuropa erwäge, wurden am Donnerstag in Paris amtlich dementiert. Kurz vorher hatte auch der amerikanische Verteidigungsminister Wilson die Richtigkeit dieser Meldung bestritten.

Der Gesamtverband des deutschen Groß- und Außenhandels befürwortete ein Rahmengesetz für den Ladenschluß. Den Ländern und Gemeinden soll es überlassen bleiben, den Wochentag dafür zu bestimmen. Grundsätzlich wird aber der Sonnabendnachmittag vorgeschlagen.

Gewinne in der Klassenlotterie

Während der täglichen Ziehungen zur 6. Klasse der 11. Nordwestdeutschen Klassenlotterie wurden wieder größere Gewinne gezogen.

In den letzten Tagen gewannen die Lose Nr. 60 420 DM 100 000, Nr. 92 336 DM 50 000, Nr. 96 106 DM 40 000, Nr. 60 404 DM 20 000, Nr. 51 874 DM 10 000.

Je DM 5000 fielen auf die Losnummern: 30 551, 39 071, 101 304, 112 033, 112 296.

Ferner wurden noch ausgelost: 23 Gewinne zu DM 3000, 48 Gewinne zu DM 2000, 74 Gewinne zu DM 1000, 171 Gewinne zu DM 500 und mehrere tausend kleinere Gewinne.

Die große Prämie von 250 000 DM fiel in einem Betrage als Gewinn auf das Los Nr. 101 349. Eine weitere Prämie von 150 000 DM wurde planmäßig in 30 Gewinne zu je 5000 DM aufgeteilt.

Insgesamt wurden innerhalb 13 Tagen 20 013 Gewinne mit 6 242 880 DM ausgelost. — Am 12. Februar beginnt ein neues Spiel.

Die Losnummern, die mit Teilprämien von je 5000 DM gezogen wurden:

2 521,	5 860,	9 323,	10 969,	12 559,
12 625,	13 690,	15 359,	20 936,	23,489,
26 906,	43 742,	49 942,	57 577,	59 200,
61 984,	64 724,	65 536,	72 107,	73 294,
76 988,	82 568,	84 099,	90 927,	108 101,
110 286,	111 612,	112 056,	112 145,	113 482. □

Wetterbericht

Auf der Rückseite eines Tiefdruckgebietes dringt kalte Meeresluft nach Westdeutschland vor. Das Wetter am Freitag: Meist starke, gelegentlich auflockernde Bewölkung und im ganzen niederschlagsfrei. Nachts gebietsweise leichter Frost. Im Hochsauerland wieder Frostwetter, doch nur geringe Schneefälle. Weitere Aussichten: Ruhig und im ganzen trocken.

Höchste Temperatur	+7,4
Niedrigste Temperatur	—0,2
Niederschlag	1,4
Sonnenscheindauer	—
Windrichtung und -stärke	N 1

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Hönqen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag



Typischer Fall:

mit Husten, Frösteln, rauhem Hals fing es an: eine Erkältung, wie man sie in dieser Jahreszeit so leicht bekommt. Warum nahm er nicht schon vorbeugend KLOSTERFRAU MELISSENGEIST? 3mal täglich 1 Teelöffel in der doppelten Menge Wasser — das gewährt guten Schutz! Denken Sie daran — gerade jetzt!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Hautpflege und an das herrlich erfrischende Klosterfrau Kölnisch Wasser „mit dem nachhaltigen Duft"!

Herde - Öfen - Waschmaschinen

aus der großen Spezialausstellung!

Möbelhaus HÖRICH — Lüdenscheid, Schillerstaße 11

REICHSBUND
der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen Ortsgruppe Halver

Einladung zur Jahreshauptversammlung!

Unsere Jahreshauptversammlung findet **Samstag, den 23. Januar 1954, 16 Uhr** im Hotel zur Post in Halver statt.
Tagesordnung: Vorstandswahl u. a. **Der Vorstand**

Reparaturen

an Elektrogeräten und Elektromotoren führen wir schnellstens und sorgfältig aus

ELEKTROHAUS **Gebr. Turck** Halver

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 24. Januar 1954, von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver: Dr. Tilenius, Telefon 337
Schalksmühle: Dr. von Königslöw, Ruf 621
Kierspe-Rönsahl: Dr. Römer, Kierspe, Telefon Meinerzhagen 563

Leiden Sie an offenen Beinen?
Aufklärungsschrift R kostenlos!
RESANA GmbH., Eroste (Westf.), Postf. 14

Volkswagen

(Standard) 60000 km gelauf., in bestem Zustand zu verkaufen. Angebote unter Nr. 230 an Allgem. Anzeiger

Hartnäckige Verschleimung

Husten, Heiserkeit, Katarrh? Dann rasch den zuverlässigen WURZELSEPP Bronchial-Tee DM 1.25, für veralterte Fälle besonders verstärkt DM 1.50 aus der autorisierten Niederlage:



Drogerie Menke, Halver

Lichtspiele „Unter den Linden"

zeigt von **Freitag bis Montag 20 Uhr, Sonntag auch 17 Uhr**

Fürstin Fedora

ein außergewöhnlicher Spitzenfilm

Amedeo Naggari, der italienische Errol Flynn offenbart uns in seiner sympathischen Männlichkeit, gepaart mit großem schauspielerischem Können alle Höhen u. Tiefen menschlicher Leidenschaft

Samstag 22.15 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 14.30 Uhr Jugendvorstellung

den spannungsgeladenen, nervenkitzelnden Tarzanfilm

Buschteufel im Dschungel

mit **Johnny Weißmüller, Ann Savage** u. a. m.

Volme - Lichtspiele Dahlerbrück

Von Freitag bis Montag Heinz Rühmann in

Das kann jedem passieren

Samstag 22 Uhr Spätvorstlg.
Der gelbe Kreis
Sonntag 14 Uhr Sondervorst.

Von **Dienstag b. Donnerstag**
Weiße Hölle Montblanc
mit **Dagmar Rom**

Diercke
Großer Schulatlas
in neuer Auflage
DM 16.80
BUCHHANDLUNG
Wilh. Bell jr.
HALVER



Einmaliges Sonderangebot

in gebrauchten, zum Teil neuwertigen Radiogeräten

Grundig Musiktruhe mit 3-Touren-Laufwerk 8 Röhren 7/9 Kreise **390.–**
Blaupunkt Notturno 9 Röhren 8/10 Kreise **340.–**
Metz 402 W 9 Röhren 8/9 Kreise **320.–**
Mende 368 W 8 Röhren 9/10 Kreise **255.–**
Metz Hawai 11 Röhren 8/9 Kreise **185.–**
Blaupunkt F 510 W P 6 Röhren 6/9 Kreise **155.–**
Graetz 151 W 10 Röhren 7/9 Kreise **165.–**
Schaub Regina 5 Röhren 6 Kreise **95.–**
Grundig Weltklang 398 W 7 Röhren 6/1 Kreise **90.–**
Tefi Colonia 6 Röhren 6 Kreise **85.–**
Grundig 196 W/UKW 6 Röhren 6/1 Kreise **70.–**
Südverstärker 5 Röhren 6 Kreise **55.–**
Grundig Boy Kofferradio mit Netzteil o. B. **85.–**
Polydor Phonokoffer m. Verstärk. **149.–**
Phonoschrank mit 2-Touren-Laufwerk **159.–**

Sämtliche Geräte auch auf Teilzahlung bei 20% Anzahlg.

Elektrohaus
Gebrüder Turck
Halver · Ruf 435

Kukident



reinigt künstliche Gebisse ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbsttätig hygienisch einwandfrei und macht sie gleichzeitig geruchfrei und keimfrei. Das Kukident-Reinigungs-Pulver wird nur in Wasser aufgelöst. Eine Normal-Packung Kukident kostet DM 1.50, die große Packung DM 2.50.

Zum Festhalten des künstlichen Gebisses

benutzen Hunderttausende die in mehreren Staaten patentierte Kukident-Haft-Creme mit bestem Erfolg. Tube DM 1.80. Kukident-Haft-Pulver DM 1.50.
Jede rührige Apotheke, Drogerie und Parfümerie hat die Kukident-Präparate vorrätig oder besorgt sie Ihnen schnell.

Kukirol-Fabrik . (17a) Weinheim

In Halver bestimmt erhältlich: Halversche Drogerie Menke, Frankfurter Straße 16b



Man nehme

die jugendliche Frische einer Frau, ihre frohe Laune und gleichbleibende Spannkraft – und mische zu gleichen Teilen. Das Ergebnis: Die Wirkung von FRAUENGOLD. **Merken Sie sich dies Rezept!**

Nimm Frauengold — und Du blühst auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Freitag bis einschießlich Montag 20.00 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr
Der große Jubiläumsfarbfilm der Berolina

Briefträger Müller

Mit Heinz Rühmann, Heli Finkenzeller, Oskar Sima, Harald Paulsen

Ein echtes Volksstück, ein Lustspiel um einen Briefträger, der plötzlich Millionär wird.

Samstag 22.15 Uhr und Sonntag 14.30 Uhr
Sabu, Wendell Corey, Joanne Paige in

Der Menschenfresser von Kumaon

Kumaon bebt. – Der angeschossene Tiger zerfleischt die Menschen; eine Frau stellt sich als lebender Köder. Originalfilmaufnahmen wilder Tiger auf Menschenjagd in freier Wildbahn. Ein ungeheuer spannender Film ohne Kulisse!

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 14 Uhr und 16.30 Uhr

Achten Sie bitte auf die Anfangszeiten wegen der Länge des Programms.

Cecil B. de Mille's

! Die größte Schau der Welt !

Ein Farbfilm in Technicolor, der größte Zirkusfilm aller Zeiten.

Hauptdarsteller:
Betty Hutton - Cornel Wilde - Charlton Heston Dorothy Lamour - Gloria Grahame - James Stewart

„Die größte Schau der Welt" die im Rahmen einer dramatischen, fesselnden Spielhandlung ein vollständiges Zirkusprogramm des größten Zirkusunternehmens der Welt, d. Ringling Brothers u. Barnum & Bailey-Circus zeigt.
In diesem Film bieten Ihnen die besten Schauspieler Amerikas, vereint mit den vorzüglichsten Artisten aus der ganzen Welt, nie gesehene Überraschungen.

Über 150 weitere weltbekannte Filmschauspieler. Deutsche und Internationale Artisten von Weltklasse in mehr als 60 artistischen Nummern. Ein volles Zirkusprogramm in den drei Manegen des Zirkus Ringling Brothers und Barnum & Bailey

Alles freut sich auf
Die größte Schau der Welt,
die von Freitag bis Montag in Halver ist.



Erfahrene Tierhalter

achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminierten

Brockmanns Futterkalk

„Zwergmarke" mit DLG-Gütezeichen

Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 24. Januar. (3. Sonntag nach Epiphanias). 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Kindergottesdienst. Montag: 20.15 Uhr Kirchenchor. Dienstag: 15.30 Uhr Frauenhilfe Halver. Freitag: 20.15 Uhr kirchl. Posaunenchor. Sonnabend: 16 Uhr Jungschar der Mädchen, 18 Uhr Bücherausgabe.

Buschhausen. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Schwenke. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst Pastor Thunig, 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Montag: 19.15 Uhr CVJM. Dienstag: 20 Uhr Mädchenkreis I. Donnerstag: 16.30 Uhr Bibelstunde.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Samstag, den 23. Januar 54. 15.30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr CVJM-Generalversammlung. Sonntag: 9.15 Uhr Gebetsstunde 16.30 Uhr Bibelstunde, Pred. Becker. Montag: 20 Uhr CVJM-Jungenschafts-Bibelstunde. Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde: Bibelarbeit über Joh. 6, 52 bis 59. Mittwoch: 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag: 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Gemischter Chor: Generalversammlung.

Freie evangelische Gemeinde Halver Sonntag, den 24. Januar. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 20.15 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde. 20.15 Uhr Mädchenkreis, 20.15 Uhr Jungmännerstunde. Donnerstag: 15 Uhr Unterricht, 20.15 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 15 Uhr Unterricht, 20.15 Uhr Männerchor, 20.15 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen. Samstag: 15.30 Uhr Jungscharen.

Katholische Christus-König Pfarrgemeinde Halver. Samstag, den 23. Januar: Ab 17 Uhr Beichtgelegenheit bei einem fremden Beichtvater. Sonntag, den 24. Januar — 3. Sonntag nach Erscheinung des Herrn. 7 Uhr Frühmesse, 8.45 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 7. Schuljahres. 10.15 Uhr Hochamt. 15 Uhr Andacht um den Frieden. Montag: 8 Uhr Schulmesse und Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 7.15 Uhr hl. Messe. Mittwoch: 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag: 7.15 Uhr hl. Messe. Freitag: 8 Uhr Schulmesse. Samstag: 7.15 Uhr hl. Messe, 15 Uhr Beichte der Kinder der Oberklasse.

St. Georg-Kapelle, Ehringhausen. Sonntag, 24. Januar — 3. Sonntag nach Erscheinung des Herrn. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. In der Woche fallen die hl. Messen aus.

Ev. Kirchengemeinde Schalksmühle. So. 24. Jan. 10 Uhr Gottesdienst, P. Jarcke, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 17 Uhr Bibl. Vortrag im Gemeindehaus, Missionsprediger Affeld. Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Dahlerbrück. Sonntag, den 24. Jan. 9.30 Uhr Gottesdienst, Missionsprediger Affeld, 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 24. 1. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 17 Uhr Bibelstunde. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 16.30 Uhr Frauenstunde, 20 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 24. Januar. 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule. Mittwoch: 20 Uhr Jugendstunde.

Katholische Seelsorgerstelle Schalksmühle. Sonntag: 7.30 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt, 18 Uhr Andacht. Samstag: 17—18 Uhr Beichtgelegenheit, 18 Uhr Abendgebet. Tägl. 8.15 Uhr hl. Messe, außer Donnerstag 7 Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 24. Jan. Margarethenkirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Hoffmann), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Bibelstunde. Montag: 20 Uhr CVJM, 20 Uhr Frauenchor. Dienstag: 20 Uhr Mädchenkreis I. Mittwoch: 20 Uhr Frauenhilfe, 20 Uhr Jugendchor. Donnerstag: 20.30 Uhr Kirchenchor, Helferkreis d. Kgd. Freitag: 19.30 Uhr Mädchenkreis II. Samstag: 15 und 17 Uhr Mädchenjungscharen.

Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Gebhardt), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde. Montag: 15 Uhr Mädchenjungschar, 20 Uhr Gemeinschaftschor. Dienstag: 20 Uhr Kirchenchor (Hauptversammlung). Mittwoch: 15 Uhr Frauenhilfe (Lichtbilder), 20 Uhr Jungenschaft. Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde, 20 Uhr Mädchenkreis, 20 Uhr Jungmannschaft. Freitag: 19.30 Uhr Helferkreis. Samstag: 15.30 Uhr Knabenjungschar.

Bollwerk: Sonntag, den 24. Jan. 8.30 Uhr Gottesdienst P. Gebhardt.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 24. Januar. 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch: 20.30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus. Zusammenkünfte der einzelnen Gemeindegruppen zur gewohnten Zeit.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 24. Januar. 15 Uhr hl. Messe in Klaswipper.